

## **Niederschrift**

### **über die Sitzung des Gemeinderates der Ortsgemeinde Königernheim ( öffentlicher Teil )**

**vom 17.03.2011**

**in Königernheim, Sickingenhalle der Ortsgemeinde Königernheim, Im Wiesengrund 1**

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: 21:05 Uhr

---

Anwesend:

#### Stimmberechtigt:

Jutta Hoff	Ortsbürgermeisterin und Vorsitzende
Sabine Stauß	1. Beigeordnete und Ratsmitglied
Bernhard Hammer	2. Beigeordneter und Ratsmitglied
Norbert Schneider	Ratsmitglied
Armin Grubert	Ratsmitglied
Uwe Schmelzeis	Ratsmitglied
Carsten Dietz	Ratsmitglied
Dietrich Landua	Ratsmitglied
Hans Domke	Ratsmitglied
Claus Bösel	Ratsmitglied
Nikolaus Lauterbach	Ratsmitglied
Maria Horter	Ratsmitglied
Beate Bunn-Torner	Ratsmitglied
Sabine Kunz	Ratsmitglied
Thomas Wohlmuth	Ratsmitglied
Sabine Bender	Ratsmitglied

Entschuldigt:

Stefan Pforr	Ratsmitglied
--------------	--------------

#### Nicht stimmberechtigt:

Karin Reifschläger	Schriftführung
--------------------	----------------

Die Mitglieder des Gemeinderates der Ortsgemeinde Köngernheim waren durch die Einladung vom 09.03.2011 auf Donnerstag, den 17.03.2011, 20:00 Uhr, unter Mitteilung der Tagesordnung einberufen worden. Tag, Zeit und Ort sowie Tagesordnung waren öffentlich bekannt gegeben.

Die Vorsitzende stellt bei Eröffnung der Sitzung fest, dass gegen die ordnungsgemäße Ladungsfrist keine Einwendungen erhoben wurden.

Der Gemeinderat ist nach Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

### **Tagesordnung:**

#### **Öffentlicher Teil**

1. Neuaufstellung Regionalplan Rheinhessen-Nahe  
hier: Anhörung Teilplan Windenergie  
(Vorlagen-Nummer: 06/2011/0004)
2. Änderung Sperrmüllabholung
3. Mitteilungen
4. Anfragen
5. Einwohnerfragestunde

Die Vorsitzende begrüßt alle Teilnehmer der Sitzung.

Die Vorsitzende ruft das Protokoll der letzten Sitzung des Gemeinderates auf. Es werden keine Änderungswünsche erhoben. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Die Vorsitzende beantragt folgende Änderung der Tagesordnung:

#### Nichtöffentlicher Teil:

TOP 2 (neu) Ortsgemeinde Köngernheim, Untersuchung der Abflussverhältnisse der Selz im Bereich der Ortslage;  
Hier: Auftragserteilung an das an das Ing-.Büro Francke & Knittel, Mainz

Der Gemeinderat der Ortsgemeinde Köngernheim stimmt der beantragten Änderung der Tagesordnung einstimmig zu.

Die bisherigen TOP 2 bis 4 verschieben sich dadurch auf TOP 3 bis TOP 5.

Für die zahlreich erschienenen Einwohner erläutert die Vorsitzende kurz den Ablauf der Sitzung.

Sie erklärt, dass nach dem öffentlichen Teil eine kurze Pause stattfinden solle, in der noch die Möglichkeit bestehe, auf der Unterschriftenliste zu unterschreiben.

## Tagesordnung:

### Öffentlicher Teil:

1. Neuaufstellung Regionalplan Rheinhessen-Nahe  
hier: Anhörung Teilplan Windenergie
- 

Die Vorsitzende erklärt, dass die Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe in dieser Gegend für ein großes Gebiet des Raumordnungsplanes zuständig sei. Sie erläutert, dass der Raumordnungsplan der übergeordnete Plan für den Flächennutzungsplan sei, für den die Verbandsgemeinde zuständig sei, darunter stehe der Bebauungsplan.

Sie führt aus, dass von der Planungsgemeinschaft im Rahmen des Raumordnungsplanes 5000 ha Windfläche ausgewiesen wurden, 3000 ha Fläche sei erforderlich nach dem erneuerbaren Energiegesetz (EEG).

Sie erläutert, dass im Vorfeld ein Kriterienkatalog angelegt wurde, nach Selektion seien einzelne Flächen übrig geblieben.

Weiter leitet die Vorsitzende diesen TOP ein wie folgt:

*„Zu diesem Thema wurde im Februar eine öffentliche Informationsveranstaltung der Verbandsgemeinde Nierstein-Oppenheim mit der Planungsgemeinschaft Rheinhessen Nahe in Königernheim durchgeführt, zu der auch die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde eingeladen waren. In dieser Veranstaltung wurde die Vorgehensweise, die zur Auswahl der Vorrangflächen führte erläutert. Ebenso wurde darauf hingewiesen, dass die Kommunen im Rahmen der Anhörung ihre Bedenken und Anregungen äußern können. Die Planungsgemeinschaft selbst prüft sodann, ob diese Bedenken von Relevanz sind und ob die Flächen daraufhin verändert oder gar verworfen werden müssen.“*

*Noch am folgenden Sonntag haben sich auf meinen Vorschlag hin, die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden zu einem Austausch in Königernheim getroffen. Fazit dieses Treffens war, dass sich alle Vertreter der Gemeinden gegen die Ausweisung der Flächen an dieser Stelle ausgesprochen haben und in ihren Ausschüssen und Räten die Sachlage erörtern würden.*

*Da lediglich Sachargumente in der Abwägung zählen und nicht das Argument: uns gefällt das nicht, oder ich bin dagegen, wurde der Bericht der Planungsgemeinschaft analysiert und Fakten, die deutlich gegen die Fläche sprechen, zusammengestellt.*

*Das bedeutet nicht, dass die Verantwortlichen in den Gemeinden – auch nicht in Königernheim grundsätzlich gegen Windkraft oder gar andere erneuerbare Energien sind, oder, dass dieses Votum gar zu einem Pro Atomkraft aus unsachlichen und ideologischen Gründen stilisiert werden darf. Niemand in diesem Raum lassen die Geschehnisse in Japan kalt und auch der Meiler Biblis in unmittelbarer Nähe zu uns, sorgt bei den Menschen vor Ort für Zweifel an der Beherrschbarkeit dieser Energieform. Cattenom in Frankreich ist auch nicht sehr weit entfernt.*

*Heute geht es einzig darum darauf hinzuweisen, dass die ausgewiesene Vorrangfläche Windpark Königernheim, Friesenheim, Selzen, Nierstein-Schwabsburg und Dalheim, bei der Abwägung, Belastung und Auswirkungen, für die Bürger und die Gemeinde sowie Nutzen und potentieller Ertrag als nicht geeignet erachtet wird.*

*Die Gemeinde Königernheim steht erneuerbaren Energien sehr aufgeschlossen gegenüber, was mit der Verpachtung der Gemeinde eigenen Liegenschaften für die Energieschöpfung durch Photovoltaikanlagen dokumentiert ist. Ebenso wäre bei der Erweiterung des Windparks mit niedrigeren Bauhöhen und einem weiteren Abstand zur Bebauung die Negativbewertung nicht in dieser Deutlichkeit ausgefallen. Jedem Bürger steht es anheim, alternative Energiequellen in seinem Bereich zu nutzen bzw. einzusetzen. Bundesweit wird diskutiert, dass der Energiegewinnung durch Wasserkraft oder der Energiegewinnung mit den Offshore-Anlagen größere Bedeutung beigemessen werden sollte. Biogasanlagen und Erdwärme sind weitere bereits erprobte Möglichkeiten der Energiegewinnung. Allerdings scheitern heute die Energiegewinnung durch Wasserkraft und aus Windenergie an wirklich windreichen Standorten an der nicht vorhandenen Infrastruktur oder ungenügend vorhandener Leitungssysteme und Hochspannungsmasten. In den Gemeinden, in denen die erforderlichen Hochspannungsmasten installiert werden sollen, erhebt sich Widerstand der Bevölkerung aus Angst vor Elektrosmog. Kohlekraftwerke stoßen zu viel CO<sub>2</sub> aus, ein Kraftwerk in Mainz wurde verhindert.*

*In Zukunft sollen die Menschen Elektroautos nutzen, die Frage ist, wie wird dieser Energiebedarf gedeckt. Das ist allerdings nicht Inhalt und Bewertungskriterium unserer heutigen Entscheidung.*

*Heute ist der Rat der Gemeinde im Rahmen des Anhörungsverfahrens gefragt. Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger können ihre eigene Stellungnahme zum Verfahren als Privatpersonen gegenüber der Planungsgemeinschaft ebenfalls einreichen, diese werden in die Bewertung dort mit eingehen. Adressat für diese privaten Stellungnahmen ist nicht die Gemeinde, wir können lediglich über die VG an die Planungsgemeinschaft weiterleiten.*

*Zu einem späteren Zeitpunkt der Ratssitzung, im TOP Einwohnerfragestunde, können die anwesenden Bürgerinnen und Bürger noch Fragen an die Verwaltung stellen, die entweder sofort mündlich oder zu einem späteren Zeitpunkt schriftlich beantwortet werden können.*

*Die Regularien, gesetzlich begründet in der Gemeindeordnung und der Geschäftsordnung, sind während der Ratssitzung bitte einzuhalten.*

*In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses mit dem Ausschuss für Bau, Verkehr, Liegenschaften, Landwirtschaft und Umwelt wurden ausführlich die Argumente bezüglich der Stellungnahme der Ortsgemeinde Königernheim im Rahmen des Anhörungsverfahrens des Raumordnungsplanes besprochen und zusammengestellt. Vorgegangen waren in dieser Ausschusssitzung die Darlegungen der konkreten Planungen der Firma GAIA und Juwi, die mit bis zu 15 Anlagen mit einer Gesamtbauhöhe von 180 m rechnen.*

*Diese gesammelten Argumente, die dem Rat heute Abend zur Abstimmung vorgelegt werden, wurden bereits anlässlich der Unterschriftenaktion, die durch die Rats- und Ausschussmitglieder durchgeführt wurde, den interessierten Bürgerinnen und Bürgern dargelegt. Wo bisher niemand angetroffen wurde, der gerne noch unterzeichnen möchte, kann dies gerne im Anschluss an die Sitzung tun.*

*Die Aktion war ein gemeinsamer Beschluss aller in den Ausschüssen vertretenen Fraktionen.“*

Anschließend verliest die Vorsitzende den § 9 der Mustergeschäftsordnung, der Befangenheit betrifft. Sie bittet eventuell befangene Ratsmitglieder vom Tisch abzurücken.

Herr Bösel weist darauf hin, dass dies nur eine Empfehlung und nicht zwingend notwendig sei.

Die Vorsitzende erklärt dazu, dass sie sich diesbezüglich bei der Kommunalaufsicht rückversichert habe. Sie bestätigt, dass das Abrücken freiwillig geschehe.

Frau Horter, Herr Dietz und Herr Landua rücken vom Tisch ab.

Die Vorsitzende erklärt, dass am 21.02.2011 in der Ausschusssitzung folgende Fakten zusammengetragen wurden. Sie verliest die Ablehnung der Planung der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe zum Teilplan Wind. Die Ablehnung liegt diesem Protokoll als Anlage bei. (Die markierten Sätze auf den Seiten 1 und 2 wurden erst im Laufe dieser Sitzung in die Argumentenliste aufgenommen.)

Die Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Grubert für die Zusammenstellung der Fakten, die Bodengüte und Hangstabilität betreffen. Sie bittet ihn, weitere Erklärungen anhand von aufgehängten Karten abzugeben.

Herr Grubert zeigt die betreffenden Gebiete auf der Karte. Er erläutert, dass die Planungsgemeinschaft für ihre Planung eine topografische Karte aus dem Jahr 2000 zugrunde gelegt habe, wo etliche Gebäude fehlen.

Er demonstriert auf der Karte, dass die einzuhaltenden Distanzen zu Wohngebäuden der Dexheimer Kaserne nicht eingehalten wurden. Weiter zeigt er, dass bei Einhaltung der erforderlichen Distanzen ein Großteil der Windenergiefläche wegfallen würde.

Herr Grubert weist auf eine Dissertation von der Uni Mainz hin, die Flächen mit einer hohen Wahrscheinlichkeit zur Rutschung ausweist. Er erläutert, dass diese Flächen in Rheinhessen stark verbreitet seien, z.B. Richtung Mainz in Harxheim, wo eine Dauerbaustelle sei. Ein weiterer Rutschhang sei südlich der B 420. Herr Grubert zeigt das Gebiet auf der Hangrutschgefahrenkarte für Rheinhessen. Er führt aus, dass auf einer solchen Fläche keine Windkraftanlagen gebaut werden können.

Weiter weist Herr Grubert auf die gute Bodenqualität im Bereich der potentiellen Windflächen hin, dabei handele es sich mit einer Wertzahl 95 (von 100 maximal) um einige der besten Böden der Bundesrepublik, die deshalb landwirtschaftlich genutzt werden sollten.

Die Vorsitzende teilt mit, dass sie heute einen Anruf von Herrn Penzer erhalten habe, der sich entschuldigen lasse für den heutigen Abend. Weiter habe Herr Penzer ihr versichert, dass sich der VG-Rat nicht über die Stellungnahmen der Gemeinden hinwegsetzen werde. Er habe weiter ausdrücklich betont, dass eine mögliche Nutzung der Kaserne Vorrang habe vor einer Vorrangfläche Wind.

Die Vorsitzende erklärt weiter, dass auch die Gemeinden Dalheim, Friesenheim, Selzen und Nierstein-Schwabsburg gegen diese Windfläche seien.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass es eine konträre Haltung zu diesem Thema gebe der VG Birkenfeld. Hier habe man die Initiative „Abenteureraktion“ gegründet. In diesem strukturschwachen, dünn besiedelten Gebiet im Hunsrück wolle die VG viele Windkraftanlagen stellen, dürfe es aber nicht. Sie führt aus, dass die VG nun gegen die Planungsgemeinschaft vorgehe mit der Begründung, dass die Verhinderung der Windkraftanlagen ein Angriff in das Hoheitsrecht der Gemeinde sei.

Während der anschließenden Beratung schlägt Herr Schmelzeis vor, als Argument den Wertverlust der Grundstücke direkter Anwohner mit aufzunehmen.

Die Vorsitzende antwortet, dass der Wertverlust Einzelner in der Vergangenheit keine Rolle gespielt habe, jedem Einwohner sei freigestellt, dies mit einer Stellungnahme zu tun. Sie führt aus, das Argument mit in die Argumentenliste mit aufzunehmen, falls der Rat das wünsche.

Sie formuliert das vorgebrachte Argument folgendermaßen:

*Der mögliche Wertverlust der Häuser im Bereich der betroffenen Baugebiete ist nicht hinnehmbar.*

*Herr Grubert bemerkt, dass Königernheim dabei sei, ein neues Baugebiet auszuweisen, das dann erschlossen und veräußert werden solle. Er weist darauf hin, dass eine Veräußerung erschwert werde durch die Nähe der Windräder.*

*Die Vorsitzende antwortet, dass in der Argumentenliste bereits enthalten sei, dass eine Ortsentwicklung nach Nordosten erheblich eingeschränkt werde und schlägt vor, an dieser Stelle folgende Formulierung ergänzend mit aufzunehmen:*

*Der Erfolg des gefassten Beschlusses zum Bebauungsplan „Königernheim Nord-Ost“ ist gefährdet. Das finanzielle Risiko der Gemeinde ist immens.*

Frau Bunn-Torner erklärt, dass bei der Unterschriftenaktion mehr Leute aus der betroffenen Region unterschrieben haben als weniger Betroffene. Der Reaktorunfall in Japan habe ebenfalls Einfluss gezeigt. Sie erläutert, dass der Ausschuss lange getagt habe, um ordentliche Argumente zu sammeln, man sei nicht gegen Windkraft, habe aber das Wohl der Gemeinde insgesamt zu sehen.

Herr Domke schlägt eine geheime Abstimmung vor, damit sich jeder unbefangen entscheiden könne.

Die Vorsitzende verurteilt, dass in Königernheim mit Fingern auf Leute gezeigt werde, die eventuell einen finanziellen Vorteil durch die Windräder haben.

Herr Bösel weist darauf hin, dass die geplante Windfläche 1200 m von Königernheim entfernt sei, gesetzlich vorgesehen sei aber nur ein Abstand von 650 m von der Wohnbebauung. Er befürchte, dass später eventuell weitere Windräder gebaut würden, die näher am Ort seien. Weiter weist Herr Bösel auf mögliche Gefahren durch Brand und Eisschlag hin. Er spricht sich gegen die Windräder aus, da die Lebensqualität in der Gemeinde beeinträchtigt werde.

Herr Grubert bemerkt, ob man pro oder kontra Windenergie sei, stehe hier außer Diskussion. Aber mit Ausweisung der Windfläche würden die besten Böden überplant, die Dexheimer Kaserne werde möglicherweise zu einer Bauruine, die Ortsumgehung werden in Frage gestellt und das Baugebiet möglicherweise nicht veräußerbar. Weiter weist er auf das Rutschgebiet hin als mögliche Gefahrenquelle.

Herr Lauterbach erklärt, dass man nicht gegen Windenergie generell sei, sondern gegen diesen Standort der Windkraftanlagen.

Nach weiterer Beratung wird abgestimmt:

Zunächst wird über den Antrag auf geheime Abstimmung von Herrn Domke abgestimmt. Die Vorsitzende weist darauf hin, dass eine 2/3-Mehrheit erforderlich sei.

Mit 2 Ja-Stimmen wird der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

Anschließend wird über die Aufnahme folgender zusätzlicher Argumente in die Argumentenliste abgestimmt:

- ...Der Erfolg des gefassten Beschlusses zum Baugebiet „Köngernheim Nord-Ost ist gefährdet. Das finanzielle Risiko der Gemeinde ist immens.
- Der mögliche Wertverlust der Häuser im Bereich der betroffenen Baugebiete ist nicht hinnehmbar.

Abstimmungsergebnis: 10 Ja-Stimmen  
1 Gegenstimme  
1 Enthaltung



Weiter ergeht folgender **Beschluss** zur Anhörung Teilplan Windenergie:

Die Gemeinde nimmt die Unterlagen zum Anhörungsverfahren Teilplan Windenergie zur Kenntnis und stimmt dem Teilbereich der Verbandsgemeinde Nierstein-Oppenheim zu.

Abstimmungsergebnis: Keine Ja-Stimme  
11 Nein-Stimmen  
1 Enthaltung

Weiter wird über die Stellungnahme zur Ablehnung mit den beiden zusätzlich aufgenommenen Argumenten abgestimmt:

Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen  
1 Nein-Stimme  
keine Enthaltung

Herr Schmelzeis erklärt, dass es eine Stellungnahme der FWG-Fraktion zu diesem TOP gebe.

Die Vorsitzende entgegnet, dass bereits abgestimmt sei, er könne außerhalb der Sitzung die Stellungnahme weiterleiten.

## 2. Änderung Sperrmüllabholung

---

Zu diesem TOP verliest die Vorsitzende ein Schreiben mit folgendem Inhalt:

Nach einem Beschluss des Kreistages Mainz-Bingen sollen die kreisangehörigen Städte und Gemeinden bis zum 30.04.2011 individuell entscheiden, ob der Sperrmüll in ihrem Gebiet jährlich wie bisher an einem festgesetzten Termin und zusätzlich mit einem Abruftermin je Haushalt oder mit zwei Abrufterminen je Haushalt abgeholt werden solle. Diese Regelung gelte zunächst für 2 Jahre.

Die Vorsitzende informiert darüber, dass in der Ausschusssitzung eine Sperrmüllabfuhr nur auf Abruf empfohlen wurde. Ergänzend teilt sie mit, dass bis zum Sommer ein Wertstoffhof in Uнденheim eröffnet werden solle.

Herr Schneider spricht sich für eine Sperrmüllabfuhr nur auf Abruf aus. Er weist auf unliebsame Begleiterscheinungen an festgesetzten Sperrmüllterminen hin, wie Übernachtung von auswärtigen Müllsammlern auf öffentlichen Plätzen und Verschmutzungen durch fehlende Toilettenanlagen.

Herr Domke erkundigt sich nach der maximal möglichen Sperrmüllmenge bei Entsorgung auf Abruf.

Die Vorsitzende erklärt, dass diese für den festgesetzten Termin und auf Abruf identisch sei und zwei Kubikmeter betrage.

Nach weiterer Beratung ergeht folgender **Beschluss**:

Der Gemeinderat der Ortsgemeinde Königernheim beschließt, die Sperrmüllentsorgung umzustellen auf 2 Abruftermine je Haushalt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Die Vorsitzende erläutert, dass dieser Beschluss zunächst für die Jahre 2012 und 2013 gelte.

### 3. Mitteilungen

---

Die Vorsitzende informiert zu folgenden Themen:

- **Doppikschulung** am 11.04.2011 um 19:00 Uhr in der VG Oppenheim  
Die Vorsitzende bittet interessierte Rats- und Ausschussmitglieder um Anmeldung.
- **Treffen des Wahlvorstandes** am 22.03.2011 um 19:30 Uhr
- **Köngernheimer Haushalt** genehmigt mit Vorbehalt und Beanstandung  
Die Vorsitzende erklärt, dass ein Fehler im System beseitigt wurde, weiter solle vorsichtig gehaushaltet werden.

4.       Anfragen

---

Herr Grubert schlägt für die SPD-Fraktion vor, die Sitzungsgelder der Kinderkrebstation der Uniklinik Mainz zukommen zu lassen.  
Die Vorsitzende stellt klar, dass Köngernheim eine der wenigen Gemeinden sei, die keine Sitzungsgelder bekomme weder für Ausschuss- noch für Ratssitzungen.

5.       Einwohnerfragestunde

---

Herr Schiemann erkundigt sich, ob die potentiellen Betreiber der Windkraftanlagen, wie in der vergangenen Ratssitzung angekündigt wurde, zum Thema Windkraft befragt wurden.

Die Vorsitzende antwortet, dass sie zu Beginn des Tagesordnungspunktes verlesen habe, dass die potentiellen Betreiber bei der Ausschusssitzung ihre Planungen vorgetragen hätten.

Sie fasst zusammen, dass die neuen Windkraftanlagen eine Höhe von 180 m haben sollten, womit die Aussagen der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe bei der Veranstaltung im Februar zum Teil widerlegt wurden.

Die Vorsitzende führt aus, dass das Abschließen von Vorverträgen auf ausgewiesenen Flächen legitim sei, damit die Fläche zur Verfügung stehe, falls es zur Planung komme.

Sie erklärt abschließend, dass sich das bestätigt habe, was der Gemeinderat nach der Veranstaltung befürchtet habe.

Ein anderer Einwohner bedauert, dass bei Aufstellung der Argumentenliste zur ablehnenden Stellungnahme zum Teilplan Wind das Argument „Wertverlust“ mit aufgenommen wurde, die anderen Argumente seien stichhaltig.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass die Zusammenstellung auf die Homepage der Ortsgemeinde Köngernheim gestellt werde.

Herr Schmidt bemerkt, dass zum Thema Energien generell Überlegungen anzustellen seien, es gebe noch weitere Möglichkeiten, in der Gemeinde Energie zu erzeugen. Er regt zu einer Infoveranstaltung zu diesem Thema an.

Die Vorsitzende greift diesen Vorschlag auf und erklärt, dass eine solche Infoveranstaltung zum Thema erneuerbare Energien sobald wie möglich zusammen mit Herrn Schmidt geplant werden solle.

Die Vorsitzende erläutert, dass Herr Schmidt von Beruf Energieberater sei und in Köngernheim ansässig.

Frau Stauß bemerkt, dass die Benutzer der Sickingenhalle ebenfalls Energie sparen könnten durch Schließen der Türen und Abschalten überflüssiger Beleuchtung.

Die Vorsitzende erklärt, dass hiermit der öffentliche Teil zu Ende sei, eine zehnminütige Pause folge, in der die Unterschriftenlisten ausgelegt werden.

Die Vorsitzende

(Jutta Hoff)  
Ortsbürgermeisterin

Die Schriftführerin

(Karin Reifschläger)